

Der Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Boege,

sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion der SPD, vertreten durch Herrn Boege,  
sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion der CDU, vertreten durch Herrn Neubacher,  
sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion der Grünen, vertreten durch Frau Levenhagen,  
sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion der Linken, vertreten durch Herrn Mercan,  
sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion der FDP, vertreten durch Herrn Bellizzi,  
sehr geehrter Herr Rohwedder als Vorsitzender des Behindertenbeirats,

## **Verkehrssituation am Bornkampsweg im Stadtteil Wulfsdorf**

Ich möchte im vorliegenden Brief Bezug nehmen auf den Antrag meines Sohnes Erik Lampe vom 23.01.2019, den Gehweg und die Überwege im Stadtteil auf Höhe der Feuerwehr und des Gut Wulfsdorfs barrierefrei und sicher für die Anwohner mit einer Behinderung zu gestalten.

Ferner können Maßnahmen, die kommunal politisch beschlossen werden, der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung, die hier **30km/h** lautet, dienen.

Es handelt sich hierbei nicht um Sonderwünsche, sondern um die Einforderung geltenden Rechts, in der Kommune endlich umzusetzen.

Basierend auf der UN - Behindertenrechtskonvention des Jahres 2009, unserem Grundgesetz und dem Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist diesen Forderungen an die Kommunalpolitik zu folgen. Es müssen zeitnah entsprechende Beschlüsse gefasst und umgesetzt werden, um die Teilhabe dieser Personengruppe am Leben in der Gemeinde überhaupt erst zu ermöglichen!

Das Umfeld der Häuser des betreuten Wohnens der Benno und Inge-Behrens-Stiftung - 3 Häuser in den Wohnprojekten Wilde Rosen und Allmende mit insgesamt 36 Bewohnern - ist im Stadtteil Wulfsdorf, trotz des Wissens der Kommunalpolitiker, noch nicht barrierefrei gestaltet.

Denn diese Bewohner sind darauf angewiesen, den Bornkampsweg sicher zu überqueren, Bushaltestellen mit dem Rollstuhl aufsuchen zu können, Busse barrierefrei zu betreten bzw. zu befahren oder auch als Hör- und Sehbehinderte entsprechende Bedingungen im Strassenverkehr vorzufinden, um Einkäufe zu erledigen, Spaziergänge zu machen und Freunde zu besuchen. Insbesondere fehlt es an der Möglichkeit, die Strasse, den Bornkampsweg, sicher zu überqueren, so dass alle Anwohner sich täglich in Situationen begeben, die sie in Lebensgefahr bringen können.

"Die Gemeinde bzw. der Ortsbezirk sind jedoch der naheste Raum, in dem Menschen potenziell soziale und politische Teilhabe verwirklichen können. Gleichzeitig sind sie der naheste Raum, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen auf umwelt- und einstellungsbedingte Barrieren treffen

können. Durch Wechselwirkung von Beeinträchtigung und Barriere kann es dann – entsprechend dem Verständnis von Behinderung auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention (vgl. Präambel lit. e UN-BRK) – zu Behinderungen der Teilhabe kommen (Lena Bertelmann)."

„Die gleichberechtigte Partizipation aller Menschen an der Gesellschaft ist nur dann möglich, wenn die Lebenssituationen aller Menschen von Anfang an beachtet und alle einbezogen werden“ (Hirschberg 2010, S. 2).

Nach dieser Einleitung möchte ich zurück auf den Sachverhalt kommen:

### **Pflasterung des Gehweges**

Nach einstimmigem Beschluss des Bauausschusses am 20. November 2019 über den korrigierten Antrag des inklusionsgerechten Ausbaus des Bornkampsweges der Fraktion der Linken (AN/ 064/2019) wurde im Juni 2020 mit der Pflasterung des Gehweges begonnen. Der Anstieg und Abstieg auf der Höhe der Einfahrt zum Bestattungsinstitut / zweiter Parkplatz Allmende wurde mit einem Geländer gesichert. Bevor die Herbstzeit begann, war alles fertig gestellt!

Wunderbar! Wir erfreuen uns täglich des befestigten Weges, insbesondere die Rollstuhlfahrer/innen und die Personen, die einen Roller oder ein Dreirad als Unterstützung für den Weg in die Werkstatt nehmen. Rollstuhlfahrer, die nicht elektrisch unterstützt sind und geschoben werden, kommen nun viel besser in ihrem Alltag zurecht. Zudem sind diese Hilfsmittel nicht mehr so reparaturbedürftig. Das spart den Betroffenen Zeit und Nerven. Denn sie selbst können ihre Belange meistens nicht alleine regeln. Vielen Dank!

### **Errichtung von Überwegen**

- Es wurde damals lt. Protokoll beschlossen, dass es eine verkehrsrechtliche Prüfung zum Antrag auf Errichtung eines sicheren Überweges auf der Höhe der Freiwilligen Feuerwehr ( FF) Wulfsdorf und des Gutes der Feuerwehr geben sollte. Anvisiert war die Prüfung, ob **zwei temporäre Fußgängerampeln** oder **alternativ Zebrastreifen** (inkl. Fahrbahnverengung oder Schwellen) eingerichtet werden könnten.

Ergebnis:

Eine Rückmeldung, ob diese Prüfung stattgefunden hat und wie das Ergebnis der Prüfung gewesen ist, hat meiner Kenntnis nach gegenüber dem Betroffenen Erik Lampe (bzw. dem Kreis der Betroffenen - Bewohner des betreuten Wohnens) nicht stattgefunden.

- **Ich habe als Vertreterin für das Anliegen meines Sohnes Erik Lampe, der im Projekt der Wilden Rosen lebt, keine Rückmeldung erhalten und möchte Sie bitten, mir einen Sachstand mitzuteilen.**

### **Zur aktuellen Situation**

Es wurden zwei Schilder im Bereich der Feuerwehr aufgestellt, die darauf hinweisen, dass es an der Kreuzung bei der Feuerwehr verstärkt Fußgängerverkehr gibt (Achtung Fußgänger!). Und ein Messgerät zeigt sehr sehr kurz vor dieser Kreuzung den Autofahrern, die aus der Richtung Volksdorf kommen, an, mit welcher Geschwindigkeit sie diese Kreuzung am Wulfsdorfer Weg queren. **Dabei befindet der Autofahrer/in sich allerdings zum Zeitpunkt des Leuchtens der Anzeige bereits ganz und gar im Gefahrenbereich!** Ein Abbremsen vor der Einfahrt "Wilde Rosen" / Wulfsdorfer Weg ist m.E. kaum möglich.

- **Die Kraftfahrzeughalter/ innen fahren häufig nach wie vor so schnell wie es ihnen beliebt.**

Eine Geschwindigkeitskontrolle **durch die Polizei** hat nach meinem Kenntnisstand bisher (seit Ergehen des Aufrufes 2019) nicht stattgefunden.

**Die Anwohner - insbesondere mit Behinderungen (allein 36 Personen des ambulant betreuten Wohnens) - sind stark in ihrer Sicherheit gefährdet und zum größten Teil von der selbst bestimmten Teilhabe am nachbarschaftlichen Leben durch die fehlenden sicheren Überquerungsmöglichkeiten ausgeschlossen.**

Sie können und / oder dürfen nicht ohne Assistenz die Straße auf Höhe der FF Wulfsdorf und des Hofes den Bornkampsweg überqueren.

Selbst für Nichtbehinderte ist die Sicht vom Robben Café aus kommend und nach rechts blickend sehr eingeschränkt. Fahrzeuge fahren häufig zu schnell in Richtung Volksdorf. Sie kommen **abschüssig** fahrend von der Querung der U - Bahn und ihnen zeigt kein Geschwindigkeitsmeßgerät die tatsächliche Geschwindigkeit an. Elektroautos sind kaum hörbar bzw. Menschen mit einer Hörbehinderung hören diese Fahrzeuge nicht.

### **Der öffentliche Nahverkehr**

Wulfsdorf ist über das HVV Netz mit einer Busverbindung an Ahrensburg angeschlossen. So besteht die Möglichkeit an das U -/ S- Bahn Netz zu gelangen.

Leider fährt der Bus in der Woche nur stündlich, am Wochenende gar nicht. Das bedeutet, dass jeder, ob er nun in der Freizeit unterwegs ist oder einen Arzttermin o.ä. wahrnehmen muss und nicht unbegleitet Radfahren kann, auf den Transport durch den Robben Bus ( vom DRW ) angewiesen ist oder in Begleitung weite Wege "zu Fuß bzw. mit Rollstuhl" in Kauf nehmen muss. Der Robben Bus wird aber nur für bestimmte Zwecke eingesetzt; das ist nicht vergleichbar mit einem Shuttle Service; er steht nicht allen Personen zur Verfügung.

Letztlich wird es einem bestimmten Personenkreis unendlich schwer gemacht, sich selbstbestimmt im Nahbereich zu bewegen. Einen Führerschein und ein Auto besitzt dieser Kreis der Bewohner nicht!

Fahren Sie selbst einmal mit dem Rollstuhl auf sogar **unbeleuchteten Wegen** bis zur U-Bahn West, um dann mit der U-Bahn nach Hamburg zu gelangen (später auch zurück). Das ist schon eine sehr große Hürde. Vielleicht müssen Sie dann auf dem langen Weg eine Toilette aufsuchen, die es nicht gibt. Die Dauer eines Weges birgt also weitere Hürden, möchte ich hiermit nur zum Ausdruck bringen. Exklusion ist das Ergebnis ( s. Aussage Lena Bertelmann).

**Aktuelle Ereignisse haben sich in der Art zugetragen, dass ein Busfahrer nicht zwei Rollstuhlfahrer gleichzeitig mitgenommen hat.**

Dieses Beispiel zeigt, dass gerade in Wulfsdorf, wo viele Rollstuhlfahrer wohnen, auch das eine oder andere Mal zwei Rollstuhlfahrer transportiert werden möchten. Das ist ungemein wichtig, hier Möglichkeiten anzubieten (z.B. Busse mit genügend freiem Platzangebot).

- Prüfen Sie bitte die Gegebenheiten und Möglichkeiten. Vor allem muss sich hier für das Wochenende etwas ändern.
- Die Pflegedienstleitung des DRW bat mich, diesen Umstand in den Brief mit aufzunehmen. Eine Rückmeldung an Frau Brammen vom DRW und Frau Hirschbach vom HJW ( Hermann Jülich Werkgemeinschaft) sind wünschenswert.
- E Mail - Adressen: [hirschbach@werkgemeinschaften.de](mailto:hirschbach@werkgemeinschaften.de); [brammen@werkgemeinschaften.de](mailto:brammen@werkgemeinschaften.de)

## Barrierefreie Einstiege und barrierefreie Buchten

Die Personengruppe des betreuten Wohnens und auch andere Anwohner fordern den barrierefreien Zugang zum Einstieg an den Bushaltestellen.

Das ist zur Zeit nicht gegeben. Stattdessen steht bei der FF Wulfsdorf eine Heckenbegrenzung, die nicht nötig wäre. Platz ist hier genug, um schnell eine bauliche Veränderung herbeizuführen und die Freiwillige Feuerwehr Wulfsdorf trotzdem nicht einzuschränken.

Auch auf der Höhe Allmende fehlt es an der Barrierefreiheit des Gehweges im Bereich der Bushaltestelle. Sowohl die Breite des Gehweges ist viel zu schmal als auch die Gefahr hier den Kantstein zu übersehen und direkt auf / in die Einbuchtung zu fallen ( zum Beispiel als Rollstuhlfahrer oder Sehbehinderter).

Frage: Hätte man hier nicht den Gehweg der Fahrbahn angleichen können, also keinen Höhenunterschied vornehmen können?

Der Kantstein ist sehr hoch und stellt eine potenzielle Gefährdung insbesondere für Sehbehinderte dar!

- Vorschlag: Die Allmende WEG könnte gebeten werden, einen Teil des Grünstreifens „abzugeben“, falls es erforderlich sein sollte.

Bitte veranlassen Sie eine Prüfung durch das Bauamt mit dem Ziel eine Beseitigung / Vermeidung potentieller Gefahrenstellen herbeizuführen. Dass die Barrierefreiheit nicht überall gewährleistet ist bzw. sein kann, ist angesprochen worden. Aber es darf nicht neue Gefährdungen geben (so z.Bsp. der hohe Kantstein).

## **Liebe Kommunalpolitiker/ innen,**

Seit zwei Jahren bewegt uns vor allem, wie wir das neue Leben mit einer Pandemie bewältigen. (Diesen Brief begann ich im Dezember 2021 zu schreiben.)

Die Pandemie hat für bestimmte Gruppen in unserer Gesellschaft besonders starke Herausforderungen bereit gehalten. Ich appelliere an ein gemeinschaftliches Leben in unserer Stadt bzw. unserem Stadtteil ohne Ausschluss bestimmter Personengruppen!

Es gilt daran zu arbeiten. Wir dürfen nicht warten, bis in einigen Jahren baulich die Veloroute umgesetzt wird. Für die Menschen in Wulfsdorf - egal ob jung, alt, behindert oder Teenager - zählt jeder Tag!

Freiheit vor der Haustür - im eigenen Stadtteil - zählt mehr als das geplante Kino in Ahrensburg.....wir müssen da ( zum Kino ) ja auch alle hingelangen können.... auf festen, beleuchteten Wegen oder mit dem Bus, der auch am Wochenende fährt.

Mit besten Grüßen aus Wulfsdorf

Nicole und Erik Lampe und viele Mitstreiter für ein Umfeld ohne Barrieren ( bzw. barrierearmes Umfeld)

Ein wirklich gutes Gelände gibt Sicherheit.



Hier ist der tolle breite Weg zu sehen. Eine kleine Baustelle bremst so manchen Autoverkehr ab.

An der Bushaltestelle Allmende ist es sehr / zu / eng für einen Rollstuhlfahrer. Noch schwieriger wird das Unterfangen hier entlang zu fahren mit einer Sehbehinderung, z.B. Beeinträchtigung im ??räumlichen Sehen.



Blick aus Volksdorf kommend in Richtung Ahrensburg / Allmende; der Fußweg endet auf der Höhe der Einfahrt zum Gut Wulfsdorf; die Geschwindigkeit mit 30 km/ h ist auf der Fahrbahn schon lange nicht mehr erkennbar; eine Fortsetzung der Barrierefreiheit, hiermit gemeint ist die Pflasterung des Gehweges, wäre wünschenswert. Ein sicherer Überweg fehlt.  
(Bild auf nächster Seite)



Der Gehweg hat einen dunklen Streifen erhalten; das ist positiv bewertet worden. Eine Fortführung wäre wünschenswert, um zumindest den neu gemachten Waldweg rund um Gut Wulfsdorf mit einem Gehwagen oder Rollstuhl erreichen zu können.

Sichtbar ist hier der Übergang zur Hofeinfahrt des Gutes Wulfsdorf; für Rollstuhlfahrer besteht eine permanente Gefahr hier mit den (kleinen) Reifen hängen zu bleiben. Es wäre toll, Abhilfe zu schaffen. Wer kann das machen?



8. Mai 2018

Erik ist hier im Stadtteil aufgewachsen und ihn bewegt das Thema der Barrierefreiheit schon viele Jahre.

Barrierefreiheit = Teilhabe = selbstbestimmtes Leben

**Wann werde ich alleine und möglichst sicher diese Straße zu meiner Wohnung überqueren können?**

**Das bewegt mich sehr.**

